

Teil 1:

Gespräch mit einer Klientin/einem Klienten (20 min)

1

Sie sind Logopädin/Logopäde in einer Praxis.

Sie treffen heute zum ersten Mal folgende Person, die Sie behandeln sollen:

Name, Alter:	Frau/Herr Straubinger, 43 Jahre	2
Diagnose:	Z. n. Apoplex	3
Leitsymptome:	- Amnestische Aphasie/Restaphasie mit Wortfindungsstörungen - leichte Sprachverständnisstörung (mündlich und schriftlich)	

-
- Begrüßen Sie Frau/Herrn Straubinger und stellen Sie sich vor.
 - Führen Sie ein Anamnesegespräch. 4
 - Erarbeiten sie zusammen mit der Klientin/dem Klienten verschiedene Funktions- und Aktivitätsziele. 5
 - Verabschieden Sie sich von Frau/Herrn Straubinger.
-

Hinweise & Tipps

- 1 Verwenden Sie in Teil 1 klientengerechte Sprache. Falls Sie Fachbegriffe verwenden, erklären Sie diese der Klientin/dem Klienten.
- 2 Eine Prüferin/Ein Prüfer übernimmt die Gesprächsrolle von Frau/Herrn Straubinger.
- 3 Erklären Sie der Klientin/dem Klienten während des Gesprächs Fachbegriffe, die sie/er nicht versteht..
- 4 Dieser Punkt soll Ihnen bei der Gesprächsführung helfen. Sie können Ihrer Meinung nach auch weitere oder andere wichtige Punkte mit Frau/Herrn Straubinger besprechen.
- 5 Sprechen Sie während des gesamten Gesprächs nicht nur selbst. Hören Sie auch aktiv zu und reagieren Sie auf mögliche Rückfragen der Klientin/des Klienten.

Teil 2:

a) Gespräch mit einer Kollegin/einem Kollegen (10 min)

1

Sie sind Logopädin/Logopäde in einer Frühfördereinrichtung. Ihnen liegt zusammen mit Ihrer Kollegin/Ihrem Kollegen Frau/Herrn Müller folgende Neuanmeldung vor:

2

Name, Alter:	Mona Becker, 4 Jahre
Diagnose:	Sprachentwicklungsstörung (SP1)
Logopädischer Befund:	- Sprachverständnisstörung Sturzgefahr - semantisch-lexikalische Störung - nicht altersgerechte Spielentwicklung

-
- Stellen Sie zunächst Frau/Herrn Müller die Klientin vor. 3
 - Überlegen Sie sich mit Ihrer Kollegin/Ihrem Kollegen, welche Alltagsschwierigkeiten die Klientin haben könnte.
 - Entwickeln Sie mit Ihrer Kollegin/Ihrem Kollegen verschiedene Funktions- und Aktivitätsziele. 4 5
-

Hinweise & Tipps

- 1** Verwenden Sie in Teil 2a Fachsprache und Fachbegriffe.
- 2** Eine Prüferin/ein Prüfer übernimmt die Gesprächsrolle der Kollegin/des Kollegen.
- 3** Lesen Sie die Informationen nicht einfach vom Blatt ab. Fassen Sie die Informationen zur Klientin für Ihre Kollegin/Ihren Kollegen mit eigenen Worten zusammen.
- 4** Hier dürfen Sie selbst Vorschläge machen. Wichtig ist: Es werden nicht Ihre Fachkenntnisse geprüft. Zeigen Sie vor allem, was Sie fachsprachlich können.
- 5** Sprechen Sie während des gesamten Gesprächs nicht nur selbst. Hören Sie auch aktiv zu und reagieren Sie auf mögliche Rückfragen der Kollegin/des Kollegen.

Teil 2

b) Beobachtung und Einschätzung (10 min)

1

2



© photowahn_stock.adobe.com_#37049880

- Betrachten Sie das Bild und interpretieren Sie die Situation aus der Sicht einer Logopädin/eines Logopäden 3
(z.B. möglicher logopädischer Befund, therapeutisches Setting, mögliche Therapiekonzepte)
- Gehen Sie auf Fragen der Prüferin/des Prüfers ein. 4

Hinweise & Tipps

- 1 Verwenden Sie in Teil 2b Fachsprache und Fachbegriffe.
- 2 Es handelt sich hierbei nicht um eine klassische Bildbeschreibung. Beschreiben Sie die Situation.
- 3 Diese Punkte sollen Ihnen bei der Beschreibung helfen. Sie können Ihrer Meinung nach auch weitere oder andere wichtige Punkte ansprechen.
- 4 Ihre Prüferin/Ihr Prüfer spricht jetzt in der Prüferrolle zu Ihnen. Beantworten Sie ihre/seine Fragen klar und strukturiert.

Teil 3:

Verfassen eines logopädischen Befundberichts (20 min)

1

Sie sind selbstständige/r Logopädin/Logopäde in eigener Praxis. Seit zwei Wochen begleitet Sie die Auszubildende Anna, die gerade die Ausbildung zur Logopädin begonnen hat. Anna hatte die Aufgabe, einen Hospitationsbericht über einen Klienten, den Sie gemeinsam betreuen, zu erstellen.

Korbinian Färber ist erst 4 Jahre alt. Er wird jetzt seit ungefähr einem halben Jahr immer am Dienstag von seinem Papa oder der Mama zur Logopädie gebracht. Korbinian sagt fast noch gar nix. Er kann nur ganz wenig Wörter, zum Beispiel sagt er „Gaga“ für Huhn und „Ma“ zu seiner Mama. Für sein Alter ist das ja viel zu schlecht. Und allgemein ist das Problem auch, dass er gar keine Lust hat auf Reden. Er schaut eigentlich nie her, wenn man was von ihm will, und es interessiert ihn auch gar nicht, wenn man tolle Spielsachen dabei hat. Meistens nimmt er nur irgendein Teil und schmeißt es runter oder weg und wartet, bis man es ihm wieder herholt. Ganz oft weint er auch in der Therapie – aber ich glaub eigentlich ist er nicht traurig oder so, sondern will nur nicht mit der Logopädin spielen. Die Mama sagt, dass er im Kindergarten auch immer weint. Ob er überhaupt was versteht, wenn man ihn tröstet, kann man glaub ich nicht sagen, weil er ja nicht antwortet und auch nicht immer drauf reagiert. Am besten geht es mit Korbinian, wenn man nur ganz einfache Kinderlieder singt und er dazu hüpfen darf. Und er mag ganz gerne die Marmelbahn. Mit der spielt er dann aber eigentlich alleine oder er nimmt die Murmeln in den Mund. Da muss man echt aufpassen, wie mit einem Baby. Ich finde es schade, dass Korbinian so wenig kann. Ich glaub, ein bisschen sind auch die Eltern schuld. Die hören immer gar nicht richtig zu, wenn die Logopädin was nach der Stunde erklärt und sind echt ungeduldig.

- Verfassen Sie für den verordnenden Arzt Herrn Dr. Dobsessler einen logopädischen Befundbericht in Form einer E-Mail.
 - Formulieren Sie dafür den vorliegenden Text der Auszubildenden Anna neu.
 - Ersetzen Sie die Umschreibungen durch treffende logopädische Fachbegriffe.

Hinweise & Tipps

1

In diesem Prüfungsteil verfassen Sie einen Befundbericht in Form einer E-Mail. Formulieren Sie dafür den Hospitationsbericht neu. Verwenden Sie dafür Fachsprache und Fachbegriffe. Formulieren Sie eigenständig einen zusammenhängenden Text mit ganzen Sätzen. Verwenden Sie in Ihrer Antwort geeignete Gruß-/Schlussformeln. Wichtig ist: Es werden nicht Ihre Fachkenntnisse geprüft. Zeigen Sie vor allem, was Sie fachsprachlich können.